

102. Abschied wegen der Gerichtskompetenz des Herrn der Herrschaft Wartau gegenüber den das Sarganserland regierenden sieben eidgenössischen Orten

1515 Juni 28. Baden

1. Die hohe und niedere Gerichtsbarkeit in der Gerichtsgemeinde Wartau ist in Besitz der Landvogtei Sargans mit Ausnahme der zur Herrschaft Wartau gehörigen niederen Gerichtsbarkeit innerhalb des Etters Gretschins, die in diesem Abschied der Tagsatzungsgesandten festgelegt wird. Der Abschied ist ediert und kommentiert im Rechtsquellenband Sarganserland (SSRQ SG III/2.1, Nr. 128). 5

2. Der Grenzverlauf des Etters wird bereits 1511 durch ein Schiedsgericht bestimmt, das auch die Steuerpflicht der Bewohner in der Pfarrei Wartau-Gretschins regelt und das Recht eines Herrn von Wartau zur Vergabe der Taverne und der Güter innerhalb des Etters bestätigt (SSRQ SG III/2.1, Nr. 123, siehe auch SSRQ SG III/2.1, S. LXXIV). 10

Die Eidgenössischen Tagsatzungsgesandten der sieben Orte, vertreten durch Bannerherr Jakob Meis aus Zürich, Peter Zukäs aus Luzern, Hans Muheim aus Uri, Ammann Martin Flecklin aus Schwyz, Arnold Winkelried von Unterwalden, Vener Bartholomäus Kolin aus Zug und Ammann Heinrich Tschudi aus Glarus, entscheiden einen Streit zwischen dem Anwalt des Freiherrn Georg von Hewen und Heinrich Bruhin von Zug, Landvogt im Sarganserland, über die Gerichtskompetenzen eines Herrn der Herrschaft Wartau: Einem Herrn von Wartau steht die niedere Gerichtsbarkeit innerhalb des Etters über Eigengüter und Erbschaften sowie über Bussen bis zu 3 Pfund zu. 15 20

Es siegelt im Original Konrad Bachmann von Zug, Landvogt in Baden.

Abschrift: (18. Jh.) LAGL AG III.2429:026; (Doppelblatt, 1 Seite beschrieben); Tschudi, Landschreiber im Sarganserland; Papier, 24.0 × 36.5 cm.

Editionen: SSRQ SG III/2.1, Nr. 128. 25

URL: https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/SG_III_2/index.html#p_423